

Bäume pflanzen oder Abgase reduzieren?

Die richtigen Maßnahmen treffen für den Klimaschutz ist eine Herausforderung – im Kleinen wie im Großen. Wie es bei den ganz großen internationalen Klimaverhandlungen zugeht, und worüber dort diskutiert wird, davon konnte man sich beim Verhandlungsspiel Klimakonferenz in Ulm ein gutes Bild machen.

Fridays for Future Ulm veranstaltete am Freitag den 15. November das Verhandlungsspiel Klimakonferenz. Im Popup Infocenter der lokalen Agenda am Münsterplatz war das Planspiel der Höhepunkt der Themenwoche „Energie und Klimaschutz“. Zudem waren 2 Bürgermeister angeregt mit dabei. Gunter Czisch und Tim von Winning erlebten in der Rolle der Entwicklungsländer ihre eigene Politik mal aus einer anderen Perspektive.

„Wir haben wirklich hart verhandelt, doch weil nur wenige Zugeständnisse gemacht wurden, führte unser Ergebnis in der Simulation zu einer Erderwärmung von +2,6°! Ein Desaster!“ war das Fazit von Johannes G., einem der Mitspieler. Petra Schmitz von der lokalen Agenda 21 war „überrascht, wie eindrucksvoll das Spiel die Dringlichkeit vermittelt hat, dass bei der Klimakrise jeder mit all seinen Möglichkeiten mit anpacken muss.“

Viele sind frustriert davon, dass bei den jährlichen internationalen Klimaverhandlungen so wenig nennenswerte Ergebnisse herauskommen. Allerdings ist dies wenig überraschend, wenn man an die vielen verschiedenen Parteien denkt, die bei so großen Konferenzen mit am Tisch sitzen. Viele davon sehen durch die Klimaschutzmaßnahmen ihre Wirtschaft in Gefahr. Es scheint noch nicht bewusst zu sein, dass unterlassener Klimaschutz selbst eine riesige wirtschaftliche Gefahr darstellt. Ein Fünftel der gesamten weltweiten Wirtschaftsleistung könnte zusammenbrechen, prophezeit der Stern-Report, eine Studie im Auftrag der britischen Regierung. ^[1]

„Derzeit ist viel von Baumpflanz-Aktionen zu hören, um Klimaschutz zu demonstrieren. Nur leider zeigte die Simulation ein anderes Bild. Aufforstung und der Stopp der Abholzung weltweit ist langfristig wichtig für ein stabiles Klima. Um

die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise allerdings in Grenzen zu halten, müssen wir wirklich aufhören unser Geld in Kohle, Öl und Gas zu stecken - egal ob in Form von Ölheizung, konventionellem Stromtarif oder unsauberen Geldanlagen.“, berichtete Anton Sieber von Fridays for Future Ulm, der die Veranstaltung unter anderem moderierte.

Jeder, der nichts gegen den Klimawandel unternimmt, ist ein schlechtes Vorbild für andere. Das zeigen auch die Klimaverhandlungen, in denen auf das reiche Europa verwiesen wird, das nur über Klimapolitik redet, anstatt sie ernst zu meinen. Damit wir endlich in Bewegung kommen, müssen alle zumindest mal mit den einfachen Maßnahmen beginnen. Für die einen ist es der schnelle Wechsel zu Ökostrom oder einem ethischen Girokonto, für andere die tägliche Fahrt mit dem Fahrrad zur Arbeit.

Wer die Veranstaltung verpasst hat und jetzt Lust bekommen hat, für den/die gibt es eine Folgeveranstaltung am 11. Dezember um 18 Uhr, wieder im Popup Infospace am Münsterplatz 25 in Ulm.

Kontakt:

ulm@fridaysforfuture.de

[1] <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/klimawandel116.html>